

Die Kunst der stillen Stahl-Balance

Bremen – Die Balance zu halten, darin liegt dieser Tage zuweilen ja eine besondere Herausforderung. „Balance“, das ist der Titel, unter dem die Bremer **Galerie Unger** nun Arbeiten des renommierten Bildhauers **Rüdiger Seidt** zeigt. Seidt ist für seine Stahlplastiken bekannt, für Biegungen und Schwünge, Drehungen und Kurven... für das Austarieren von Kräften eben, um – genau! – die Balance zu finden und zu halten.

In den Räumen an der Georg-Gröning-Straße 14 ist die Galeristin **Corona Unger** mit ihrem Team noch mitten im Aufbau der neuen Ausstellung. Eines aber zeichnete sich schon am Donnerstag klar und deutlich ab: „Die Stahlplastiken erfreuen uns schon jetzt mit ihrer herrlichen Balance und Eleganz.“ Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 11. Mai,

mit einer Vernissage in der Zeit von 12 bis 18 Uhr. Die Präsentation ist anschließend bis Sonntag, 22. Juni, zu sehen. Die Galerie öffnet Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 14 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 11 bis 14 Uhr.

„Rüdiger Seidts Stahlplastiken zeichnen sich durch eine klare, nahezu grafische Gestaltung aus, die Reduktion, Präzision und anmutige Dynamik vereint“, so Corona Unger. „Sie basiert auf geometrischen Grundformen, vor allem auf Variationen des Tetraeders, dessen vierteilige Struktur der Bildhauer facettenreich biegt, dreht, staucht oder streckt – und zu eleganten Schwüngen neu komponiert.“

Seidt, Jahrgang 1965, arbeitet seit 1989 freischaffend als Künstler. Seidt lebt und arbeitet in Forbach (Baden). „Wie abstrahiert-verkürzte Zeichen stehen seine Werke in innerer Verbindung zueinander – ihre gewölbten, sich linear verjüngenden Flächen lenken den Blick zu korrespondierenden, oft gespiegelten Elementen, die auf einer weiterführenden

Ebene zusammentreffen“, so Galeristin Unger, die die Wirkung von Seidts Werken auf den Betrachter mit diesen Worten skizziert: „Während das Auge die räumlichen Dimensionen der Arbeiten erlebt, folgt es einer kontinuierlichen axialen Drehung der ruhigen zirkularen Formen, die in scharfen Kanten und spitz zulaufenden Partien kulminieren.“ Kurzum: „Beim Umschreiten scheinen sich manche Flächen dem Betrachter entgegenzuheben – andere senken sich in sanfte konkave Tiefen, wo weiche Schatten und kontrastreiche Konturen ineinandergreifen. Diese stille Balance und eine großzügige Offenheit charakterisieren Rüdiger Seidts Stahlplastiken.“ **THOMAS KUZAJ**

